

Kajos  
WochenschauVon  
Karl-Josef  
Schmidt

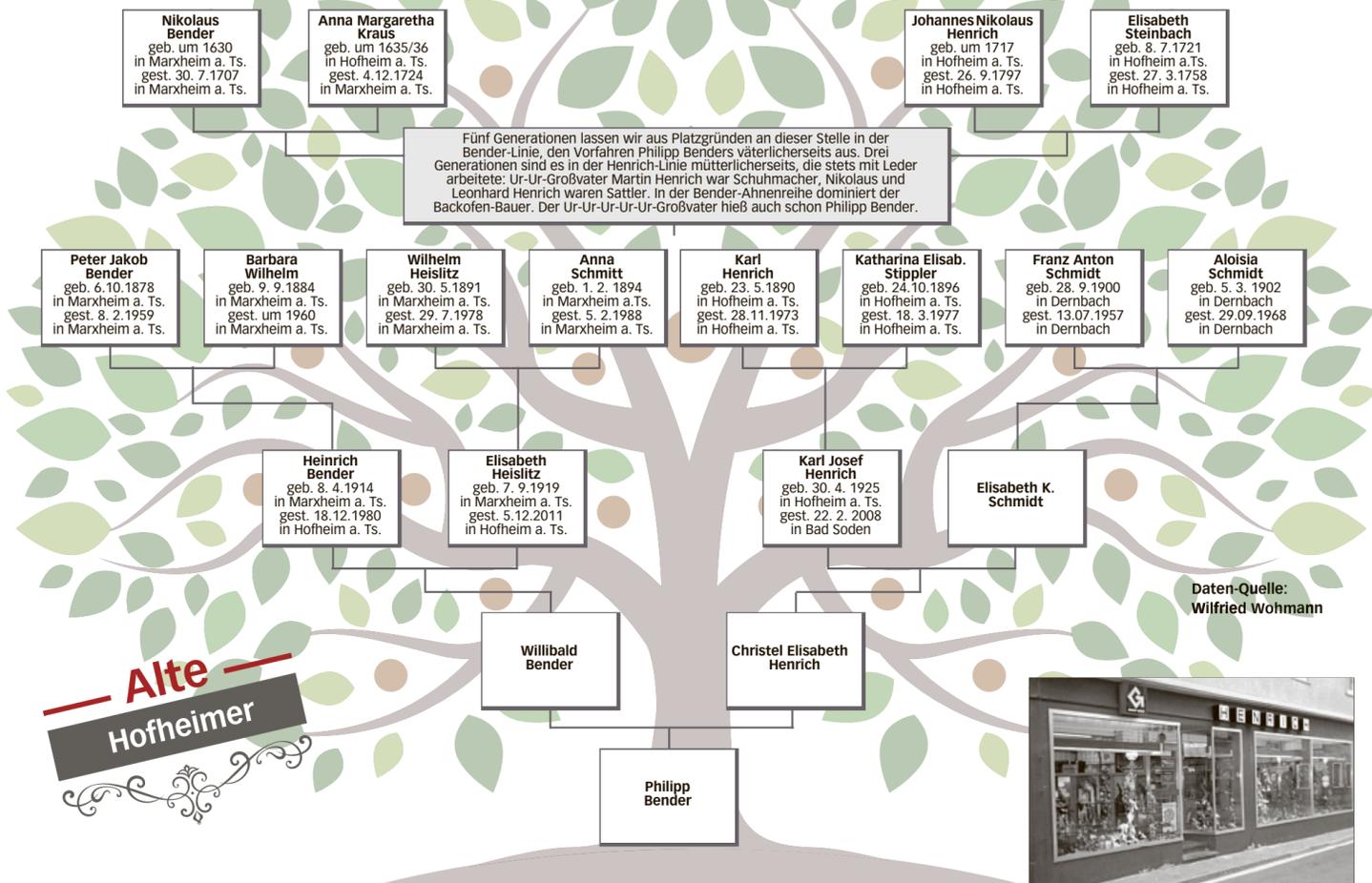
## An-Kündiger

Hurra! Die Wende der Woche hat Kelkheims Bürgermeister Albrecht Kündiger (Grüne) vollbracht, nachdem er zuvor den Murks der Woche produziert hatte. Unter dem Motto „Wir glätten mal die Freibadgebühren“ hatte der Rathauschef stattliche Erhöhungen der Eintrittspreise vorgeschlagen. Was Kündiger unter „glätten“ verstand, sah so aus: Erwachsene sollten statt 4,70 künftig glatte 5 Euro fürs Schwimmbad zahlen. Kinder und Jugendliche müssten glatte 2 Euro statt bisher 1,60 Euro berappen. Und das Tages-Ticket für Familien sollte glatte 12 statt bisher 9,50 Euro kosten. Die üppige Aufrundung der Gebühren, so Kündiger, habe den Vorteil, dass sich an heißen Tagen im Hochsommer nicht mehr so lange Schlangen vor der Freibad-Kasse bilden würden, weil ja dann nicht mehr so viel Kleingeld zurückgegeben werden müsste. Uuijuuu – mehr Fastnacht geht nicht. Im Rausch des Glättens hat der Grüne Bürgermeister dann noch die krumme Zahl 155 entdeckt. So viele Euro kostet in Kelkheim die Saisonkarte für Familien. Nach Kündigers Auf-rundungs-Formel landen wir bei 200 Euro – plus 30 Prozent. Der Sturm der Entrüstung hielt sich in Grenzen, wahrscheinlich, weil es zurzeit draußen saukalt ist und kein bibbernder Mensch ans Freibad denkt. Also bin ich überzeugt davon, dass die Freunde von der Unabhängigen Kelkheimer Wählerinitiative (UKW), der grünen Urzelle der Möbelstadt, ihren Kammerer und Rathauschef auf den Boden einer fairen Sozialpolitik zurückgeholt haben. Kündigers Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung kündigte nämlich an, dass beim Glätten der Eintrittspreise fürs Bad Kinder und Familien entlastet werden müssten. Etwa zeitgleich zog Albrecht Kündiger seine Vorlage zurück und erklärte, dass 2017 erstmal alles beim Alten bleibt. Einsicht ist der erste Weg zur Besserung.

Während er als Kelkheimer Bürgermeister bei den

Schwimmbadgebühren allzu frisch voranschritt, hat sich Albrecht Kündiger als Fraktionschef der Grünen im Kreistag bei einer wichtigen Personalfrage sehr viel Bedenkzeit gelassen. Fast ein Dreivierteljahr hat der Führungszirkel der Partei, dessen Leitwolf Kündiger ist, gerungen, wer denn als erster Grüner hauptamtlicher Kreisbeigeordneter im Landratsamt in Hofheim wird. Wäre er bei der sensationellen Wahl vor einhalb Jahren nicht Bürgermeister geworden, dann hätte „Albi“ das Zugriffsrecht auf den lukrativen Job an der Kreisspitze gehabt, wie es in Politikerkreisen so schön heißt. Zumindest hätte er sich dann nicht mit defizitären Freibädern herumschlagen müssen. Aber so stellte sich die Frage: Wer macht's: die Grüne Kreisvorsitzende Gianina Zimmermann, der Grüne Umweltpolizist im Kreis, Daniel Philipp, oder Madlen Overdick, rechte Hand des Grünen Ersten Stadtrats von Eschborn, Thomas Ebert? Vorstand und Fraktion einigten sich nach offenbar zähem Ringen auf die als Favoritin gehandelte Madlen Overdick. Die 47 Jahre alte Lorschbacherin hat das notwendige Rüstzeug und gilt als durchsetzungsstark. Die Herrenriege im hauptamtlichen Kreisausschuss – Landrat Michael Cyriax (CDU), Erster Kreisbeigeordneter Wolfgang Kollmeier (CDU) und Kreisbeigeordneter Johannes Baron (FDP) – darf sich auf eine starke Frau an der Seite freuen. Unabhängig davon wiederhole ich mich gerne an dieser Stelle: Wir haben jetzt auf Kosten des Steuerzahlers drei Jahre lang – bis zum Ausscheiden von Wolfgang Kollmeier 2020 – eine mit vier Leuten überbesetzte Kreisspitze. Albrecht Kündiger hielt bei der Vorstellung von Madlen Overdick dagegen, dass die Grünen in der neuen CDU/Grünen/FDP-Koalition erst richtig loslegen könnten, wenn sie hauptamtlich vertreten seien. Ach ja? Und ich Einfaltspinsel dachte immer, dass der vom Volk gewählte Kreistag der eigentliche Ort der Macht ist. Ein schönes Wochenende!

## Ein Hofheimer in Wiesbaden



## Philipp Bender ist Pressesprecher im Hessischen Kultusministerium

Er ist der Sproß einer alteingesessenen Handwerker- und Händlerfamilie. Philipp Bender hat eine andere Passion. Politik und Kommunikation sind sein Ding.

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim. Philipp Bender hat schon als Jugendlicher sein Faible für die Politik entdeckt. Bei der Jungen Union machte er die ersten Erfahrungen. Spaß habe ihm das gleich gemacht, sagt der 32-Jährige. „Es gibt sogar noch so ein altes Wahlplakat, auf dem er mit drauf ist“, sagt Philipps Vater Willibald Bender. Im Wahlkampf mit anpacken, Plakate kleben, eigene Forderungen aufstellen, die Kandidaten unterstützen, all das hat Philipp Bender schon mitgemacht. Seine Mutter Christel hat früh den Eindruck gehabt, „das wird mal ein Politiker“. Ganz so weit ist es aber dann doch nicht gekommen. Zwar hat Sohn Philipp nach dem Abitur an der Brühlwiesenschule ein Politikstudium in Mainz absolviert – „mit Betriebswirtschaft und Jura im Nebenfach, weil es sonst doch schwer ist, einen Job zu finden“, sagt er – aber Politiker im Hauptberuf, nein, schüttelt der Christdemokrat den Kopf, das sei nicht unbedingt sein Ziel. Er fühle sich wohler in der zweiten Reihe, im Hintergrund. Da ist er denn auch aktuell tätig, als stellvertretender Pressesprecher des Hessischen Kultusministeriums hat er seinen Arbeitsplatz in Wiesbaden.

Nicht der erste aus der Großfamilie, der etwas mit der Politik am Hut hat. Sein Urgroßvater Peter Jakob Bender war allerdings politisch in eine andere Richtung unterwegs. „Er war Sozialdemokrat und Gewerkschafter“, weiß Willibald Bender. Philipps Großonkel Ernst Henrich war dagegen ebenfalls Christdemokrat und viele Jahre Stadtverordneter in Hofheim, Onkel Wolfgang Benner für dieselbe Partei Stadtverordneter und Ortsvorsteher in Hofheim-Nord. Philipp Bender hat sein Interesse an der Politik einen anderen Weg geführt.

## Mentor Metz

Seine Magisterarbeit über Roland Koch war es, die ihn mit dem Kommunikations-Experten und früheren Staatssekretär Dirk Metz zusammenbrachte. Für seine Abschlussarbeit interviewte er Metz, Regieringssprecher zu Kochs Zeiten als hessischer Ministerpräsident und einer der engsten Vertrauten des Eschborners. Der habe ihn gefragt, was er denn nach dem Studium anfangen wolle. Metz habe damals gerade seine Agentur in Frankfurt aufgebaut und „jemanden gesucht, der den Laden in Schwung bringt“, sagt Bender. Für den jungen Mann eine Aufgabe von großem Reiz. „Von niemandem konnte man mehr lernen vom Fachlichen her“, ist er überzeugt. Er habe immer



Heinrich Bender (rechts) im Elektrogeschäft Weissenbach. Foto/Repros:nie

den Eindruck gehabt, dass sein Job eher so etwas wie „eine gut bezahlte Ausbildung bei einem wirklichen Profi“.

Nach drei Jahren habe er das Gefühl gehabt, an einem Punkt für etwas Neues zu sein. Bei einer Veranstaltung traf er Stefan Löwer, den Sprecher des Hessischen Kultusministeriums Alexander Lorz (CDU), kam mit ihm ins Gespräch und erfuhr dabei, dass in der Pressestelle gerade eine Stelle frei sei. Der Aufforderung „bewirb dich doch mal“ kam Philipp Bender prompt und gern nach. Dass es geklappt hat, freut ihn noch immer. „Es muss etwas sein, bei dem es auch um etwas geht“, sei ihm von Anfang an klar gewesen, was Voraussetzung für eine neue Stelle wäre. Bei Metz sei es häufig um Krisenkommunikation gegangen. „Das hat mir viel Spaß gemacht“. In der Schulpolitik geht es auch immer mal wieder hoch her. Sie sei schon immer mit Abstand der Bereich in der Landespolitik gewesen, der am meisten mit Protesten und Demonstrationen zu tun gehabt habe. Für Philipp Bender genau das, was er spannend findet. „Wo es risikobehafteter wird, das macht mir am meisten Spaß“, mag er die Herausforderung.

Dass einer ihrer Nachfahren mal studieren und dann für die Landesregierung tätig sein würde – das dürfte für Philipp Benders Vorfahren schwer vorstellbar gewesen sein. Sie waren größtenteils Handwerker. Als Backofenbauer verdienten sich gleich mehrere Benders früherer Generationen ihr Brot. Mütterlicherseits sind es die Schuhe, die in der Familie für Arbeit und Auskommen sorgen. Als „der Schuh-Henrich“ war Philipps Opa Karl in Hofheim stadtbekannt. Bis heute währt die Tradition, die aktuell Christel Benders Schwester Monika Benner und ihr Sohn Dominik leben. Weil die Mutter arbeitete, habe ihn sein Großvater mittags vom Kindergarten abgeholt und mit ins Schuhgeschäft genommen, erinnert sich Philipp Bender noch gern. Wenn er mit dem Opa in der Stadt unterwegs gewesen sei, sei man immer nur sehr langsam vorangekommen. „Er traf ständig Leute, die er kannte und die mit



Philipp Bender mit seinen Eltern Christel und Willibald Bender.

ihm reden wollten“, sagt der Enkel schmunzelnd. Als Student hat er sich im Schuhgeschäft, das da schon seine Tante übernommen hatte, ein bisschen Geld verdient. Und beherzigt noch heute den Rat seines Opas, der immer gesagt habe: „Du musst gute Schuhe kaufen“, wie er mit einem Lächeln gesteht.

## Spannende Chronik

Dass seine Vorfahren nachweislich seit dem frühen 17. Jahrhundert in Hofheim bzw. in Marxheim gelebt haben und in der Familienchronik sehr viele alte Hofheimer Namen auftauchen, findet Philipp Bender genauso spannend wie seine Eltern. Gewusst habe man das so detailliert aber bisher nicht, sagt Willibald Bender. Was alles Hofheims Familienforscher Wilfried Wohmann über die Vorfahren der Benders und Henrichs zusammengetragen hat, „das ist schon sehr beeindruckend“, findet der aus Marxheim stammende Willibald Bender. Er selbst hat als Biotechniker für die Hoechst AG, später dann für Sanofi gearbeitet, sein Vater Heinrich ernährte die Familie als Elektriker. Er sei für Radio Weissenbach tätig gewesen, berichtet der Sohn, ein längst verschwundenes Geschäft in einem nicht mehr existenten Haus auf der Ecke Hauptstraße/Alter Bach (heute



Goldene Hochzeit von Peter Jakob und Barbara Bender 1959 vor St. Georg. Willibald Bender (vorn) ist noch ein Bub, Vater Heinrich steht ganz links.

Deutsche Bank). Schallplatten und Musikanlagen seien dort unter anderem verkauft worden. „Regisseur Wolfgang Kaus hat mir mal am Rande einer Lesung erzählt, dass er dort früher immer seine Platten erstanden hat“, sagt Willibald Bender. Die Firma habe aber auch bei vielen großen Bauprojekten für die Elektroanlagen gesorgt, erinnert er sich und nennt die Gesamtschule Am Rosenberg, den Bahai-Tempel und das Bad Sodener Krankenhaus. Es waren schon die Jahrzehnte, in denen Hofheim und der Main-Taunus-Kreis immer stärker profitierten von der Lage zwischen den prosperierenden Großstädten im

## Backofenbauer und Schuh-Experten

Stolze 20 Generationen zurück reicht der (eingeschränkte) Vorfahrenbericht, den Wilfried Wohmann für die Familie von Philipp Bender zusammengestellt hat. Die Bender-Linie führt nach Marxheim, wo ihre männlichen Vertreter für den Ort so typische Berufe wie Backofenbauer, Maurer und Landwirt ausübten. Die Henrich-Linie ist von Berufen rund um die Lederverarbeitung geprägt. Sattler waren die Vorfahren zunächst, später dann Schuhmacher und auch Schuhhändler.

Nikolaus Bender (geboren um 1630) ist für das Jahr 1697 als

Schöffe in Marxheim belegt. Dass sein Großvater Peter Jakob Bender den ersten Backofen für die Bäckerei Stierstädter an der Hauptstraße gebaut hat, erzählt Willibald Bender noch heute mit Stolz. Fotos von diesem mehr als mannshohen Ofen hat ihm Stadtrat Wilfried Stierstädter, der zuletzt die Backstube in der Hauptstraße betrieben hat, mal überlassen. Auch Philipp Benders Ur-Ur-Großvater Georg Bender, Jahrgang 1834, und sein Ur-Ur-Ur-Großvater Philipp Bender, Jahrgang 1761, verstanden sich auf das Bauen von Backöfen. Mit den

Stierstädters sind die Benders übrigens auch weitläufig verwandt, eine der Ur-Ur-Großmütter von Philipp Bender war Elisabetha Dorothea Stierstädter (geb. 1862), die den Schuhmachermeister und Schuhwarenhändler Heinrich Stippler heiratete. Dessen Enkel Karl Henrich ist Philipp Benders Großvater. Er war der älteste Sohn des Glasermeisters Karl Henrich, dessen jüngster Spross Ernst ebenfalls Glasermeister wurde. Die Geschichte dieses Teils der Familie werden wir im nächsten Teil dieser Serie erzählen. *babs*

## HEUTE IN HOFHEIM

**Movies Kino Hofheim**, Chironplatz 6, Info-Tel. (06192) 9283833: 15 Uhr, „Vaiana“; 15 und 17 Uhr, „Wendy - Der Film“; 15.15 Uhr, „Ballerina“; 17.30 und 20.15 Uhr, „Split“; 17.45 Uhr, „The Great Wall“ (3D); 20 Uhr, „Passengers“ (3D); 20.30 Uhr, „XXX - The Return of Xander Cage“ (3D).  
**Stadtmuseum**, Burgstr. 11: 11 bis 18 Uhr geöffnet.  
Sonderausstellung „Willkommen@HotelGlobal“, ein interaktives Abenteuer für alle Weltentdecker.  
**Stadtbücherei**, Elisabethenstr. 3: 9 bis 12 Uhr, Tel. (06192) 966860.  
**Showspielhaus Main-Taunus**, Hattersheimer Str. 31: 20 Uhr, Vorstellung mit Ilja Richter, VVK unter Tel. 0180-6050400.  
**Rhein-Main-Therme**, Niederhofheimer Str. 67, Tel. (06192) 977790: 9 bis 23 Uhr.  
**Wochenmarkt**: 7 bis 13.30 Uhr, auf dem Platz Am Untertor.  
**Kath. Pfarrgemeinden**: 18 Uhr, Eucharistiefeier, St. Georg.  
**Bürgerbüro im Rathaus**: geschlossen.  
**Außenstelle Lorsbach**, Talstr. 2: 10 bis

12 Uhr, Tel. (06192) 6253.  
**„Tag der offenen Kitas 2017“**: 10 bis 14 in Kitas; 9 bis 13 Uhr, in Kindertagespflegen, Infos unter www.hofheim.de.  
**Abfallkalender - Wertstoffhof Marxheim**, Ahornstraße: 9 bis 14 Uhr.  
**Ärzte und Apotheken**  
**Ärztlicher Bereitschaftsdienst Hofheim**, Tel. (06192) 19292: bis Montag, 7 Uhr, Lindenstr. 10.  
**Ärztlicher Bereitschaftsdienst** (bundesweit einheitl. Rufnummern): samstags und sonntags erreichbar unter Tel. 116117.  
**Apotheken-Notdienst**: wechselt um 8.30 Uhr.  
**Samstag**: Brunnen-Apotheke, Diedenberger, Weibacher Str. 5, Tel. (06192) 39666.  
Burg-Apotheke, Königstein, Frankfurter Str. 7, Tel. (06174) 955650.  
**Sonntag**: Hof-Apotheke, Hofheim, Alte Bleiche 9, Tel. (06192) 27482.  
Pinguin Apotheke, Schwalbach, Avrillstraße 3, Tel. (06196) 83722.  
Glaskopf-Apotheke, Glashütten, Limburger Str. 29, Tel. (06174) 63737.

## AM SONNTAG

**Movies Kino**: 15 Uhr, „Vaiana“; 15 und 17 Uhr, „Wendy - Der Film“; 15.15 Uhr, „Ballerina“; 17.30 Uhr, Filmkunst kino „Egon Schiele“; 17.30 und 20.15 Uhr, „Split“; 20 Uhr, „Passengers“ (3D); 20.30 Uhr, „XXX - The Return of Xander Cage“ (3D).  
**Stadtmuseum**: 11 bis 18 Uhr geöffnet  
15 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung „Willkommen@HotelGlobal“ mit Lisa Bergen, Eintritt: 7/5/2 € für Kinder.  
**Rathaus-Foyer**, Chironplatz 2: 11 Uhr, Foto-Ausstellungseröffnung von Reinhold Schultheiß und Wolfram Bleul.  
**Showspielhaus Main-Taunus**, Hattersheimer Str. 31: 19 Uhr, Vorstellung mit Ilja

Richter, Info-Tel. 0180-6050400.  
**Modellisenbahn, Modellauto- und Spielzeugmarkt**: 10 bis 16 Uhr, Stadthalle, Chironplatz 4, Eintritt: 4 €, 0,50 € für Kinder bis 14 Jahre.  
**Freundeskreis Metallbaukasten**: 10 bis 16 Uhr, Ausstellung, 1. OG Stadthalle, Eintritt: 2 €.  
**Rhein-Main-Therme**: 9 bis 23 Uhr.  
**Ev. Kirchengemeinde Langenhain**: 10 Uhr, Gottesdienst.  
**Ev. Thomaskirche Marxheim**: 9.30 Uhr, Gottesdienst.  
**Ev. Kirchengemeinde Wildsachsen**: 10.30 Uhr, Gottesdienst.  
**Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen**: 10 Uhr, Musikalischer Gottesdienst.  
**Ev. Kirchengemeinde Wallau**: 10 Uhr, Gottesdienst.  
**Ev. Johannes-Gemeinde**: 11 Uhr, Gottesdienst; 17 Uhr, Orgelkonzert „Die Orgel tanzt“ mit Detlef Steffenhagen.  
**Kath. Pfarrgemeinden**: 8 Uhr, Messe, Exerzitienhaus; 9.30 Uhr, Messe, St. Franziskus, Langenhain; 11 Uhr, Messe, St. Peter und Paul; 11 Uhr, Familiengottesdienst, St. Bonifatius; 18 Uhr, Messe, St. Peter und Paul.  
**Haus vom Guten Hirten Marxheim**, Schloßstraße 115: 10 Uhr, Gottesdienst.  
**FeG**: 10 Uhr, Gottesdienst, Gemeindezentrum Hofheim, Langgewann 6.

## Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei:

**Hifi-Profis**  
**C.E.T. Productions e.K.**  
**Walbusch Walter Busch**  
**Segmüller**  
**Auto Bach GmbH**  
**Reinhard Reformhaus**  
Informationen zur Prospektwerbung:  
Telefon: 0 69 / 75 01-4113  
Fax: 0 69 / 75 01-4116  
E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Höchster Kreisblatt  
Regionalausgabe der Frankfurter Neuen Presse  
Verlag: Frankfurter Societäts-Medien GmbH,  
Geschäftsführung: Oliver Rohloff

Redaktion: Karl-Josef Schmidt (Redaktionsleiter, verantwortl.), Stellvertreter: Dirk Müller-Kästner  
Hofheim: (Redaktion) Kirchgartenerstr. 4, 65719 Hofheim; Telefon für Redaktion: (069) 7501-0, Anzeigenannahme (06192) 965250; Telefon für Abo-Service: (06192) 965290. Geschäftsstelle Höchst (Redaktion): 65929 Frankfurt, Albanusstr. 27, Telefon für Abo-Service: (069) 314700-0. Erscheint werktäglich.  
Postverlagsort: Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnentenverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags, z. B. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.